

Erstes
ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des
Neuen Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 10. Oktober 1889.

ERSTER THEIL.

Fest-Ouverture von ROBERT VOLKMANN.

Concert-Arie von FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY, gesungen von
Fräulein *Marie Wittich*, Königl. Hofopernsängerin aus Dresden.

Recitativ.

Unglücksel'ge! Er ist auf immer mir entflohn. Er wagte nicht in's Auge mir zu
sehen, er wagte nicht zu leugnen sein Vergehen! Er ist dahin, er ist auf ewig mir
dahin! Sei muthig, schwaches Herz, vergiss den Falschen! nie war er würdig deiner
Liebe! Gedenke seiner Untreu', seiner gebroch'nen Schwüre denke! Und dennoch
— sein vergessen — wie könnt' ich's je? O nein! in meinem Busen werdet ihr
immer leben, immer noch Trost mir geben, Bilder vergang'ner Stunden, ach, wie
so schnell entschwunden!

Arie.

Kehret wieder, gold'ne Tage,
Wo zur Seite des Geliebten
Keine Zweifel mich betrübten,
Ihr entschwandet wie ein Traum.

Alles, was ich um mich sehe,
Mahnt mich nur an seine Nähe,
Alles ist von ihm erfüllt.
Das Murmeln jener Quelle,

Der Widerschein der Welle
Malt immer nur sein Bild.

Umsonst, vergebens!
Das Glück des Lebens
Ruft keine Klage je zurück!
Doch ach, diese Thränen,
Dies endlose Sehnen,
Es bleibt ja mein einziges, einziges Glück.

Miss I y 95, 1

Symphonie (»Le midi«) von JOSEPH HAYDN. (Componirt 1761. Zum ersten Male.) (Die Soli vorgetragen von den Herren Concertmeister *Röntgen*, *Arno Hilf* und Herrn *Julius Klengel*.)

I. Adagio — Allegro. — II. Adagio e Recitativo. — III. Menuetto. — IV. Finale.

Lieder mit Pianofortebegleitung, gesungen von Fräulein Wittich.

a) **Im Herbst** von ROBERT FRANZ.

Die Haide ist braun, einst blühte sie roth,
Die Birke ist kahl, grün war einst ihr Kleid;
Einst ging ich zu zwei'n, jetzt geh' ich allein;
Weh' über den Herbst und die gramvolle Zeit!
O weh, o weh!

Einst blühten die Rosen, jetzt welken sie all',
Voll Duft war die Blume, nun zog er heraus;
Einst pflück't ich zu zwei'n, jetzt pflück' ich allein;
Das wird ein durrer, ein duftloser Strauss!
O weh, o weh!

Die Welt ist so öd', sie war einst so schön,
Ich war einst so reich, jetzt bin ich voll Noth;
Einst ging ich zu zwei'n, jetzt geh' ich allein!
Mein Lieb ist falsch, o wäre ich todt!

Wolfgang Müller.

b) **„Wie bist du, meine Königin“** von JOHANNES BRAHMS.

Wie bist du, meine Königin,
Durch sanfte Güte wonnevoll!
Du lächle nur, Lenzdüfte wehn
Durch mein Gemüthe wonnevoll!

Frisch aufgeblühter Rosen Glanz,
Vergleich' ich ihn dem deinigen?
Ach, über Alles, was da blüht,
Ist deine Blüthe wonnevoll!

Durch todte Wüsten wandle hin,
Und grüne Schatten breiten sich,
Ob fürchterliche Schwüle dort
Ohn' Ende brüte, wonnevoll!

Lass mich vergeh'n in deinem Arm!
Es ist in ihm ja selbst der Tod,
Ob auch die herbste Todesqual
Die Brust durchwüthe, wonnevoll!

G. F. Daumer, nach Hafis.

c) **„Aus deinen Augen fließen meine Lieder“** von FRANZ RIES.

Aus deinen Augen fließen meine Lieder,
Aus keiner andern Quelle schöpf' ich mehr,
Ich blick' hinein, und wieder, immer wieder
Spriesst jubelnd d'raus ein neues Liederheer.

Ich könnt' mich blind an deinen Augen sehen,
An diesen Sternen, die so lieb und traut;
Denn ach, ich will es dir nur eingestehen:
Ich habe schon zu tief hineingeschaut!

Des Himmels Bläue strahlt dies Auge wieder,
Du, meine Welt, mein Zauberborn bist du!
Du bist die Wunderquelle meiner Lieder,
Und jauchzend fliegt dir meine Seele zu.

Ein einzig Mal nur lass mich dir's bekennen,
Die ein so süß Geheimniss mir vertraut:
Kein Tod soll mich von diesen Augen trennen!
Ich habe viel zu tief hineingeschaut.

Dorothea Böttcher von Schwerin.

ZWEITER THEIL.

Symphonie (Nr. 4, D moll) von ROBERT SCHUMANN.

Introduction, Allegro, Romanze, Scherzo, Finale.

Der Preis des Billets beträgt einschliesslich des Garderobegeldes: a) 3 Mark für Stehplätze, b) 3 Mark 50 Pf. für die Sperrsitze im Saale unmittelbar neben dem Orchester, c) 5 Mark für die übrigen Sperrsitze.

Einlass 6¹/₄ Uhr. Anfang des Concertes 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

2. Abonnement-Concert: Donnerstag, den 17. Oktober 1889.

Der Concertflügel ist aus der K. S. Hofpianofortefabrik von Julius Blüthner in Leipzig.

Zur gefälligen Beachtung.

Die unterzeichnete Concertdirection macht die geehrten Besucher der Concerte darauf aufmerksam, dass ein Verlöschen des elektrischen Lichtes in Folge zufälliger Betriebsstörung zwar möglich, **aber ganz ungefährlich** ist. Es wird deshalb dringend gebeten, in einem solchen Falle den Saal nicht zu verlassen, zumal derselbe auch ohne elektrisches Licht genügend beleuchtet bleibt und in kürzester Frist durch vermehrte Gasbeleuchtung selbst die musikalischen Vorträge ihren Fortgang würden nehmen können.

Wir ersuchen das geehrte Publikum, zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten, die **Billet-Coupons** gefälligst bis zum Schluss des Concertes aufzubewahren. Zugleich erlauben wir uns darauf aufmerksam zu machen, dass zum Eintritt in das Concerthaus (zu den Concerten und Hauptproben) nur die Abgabe des betreffenden **Billets** berechtigt und jede andere Legitimation unzulässig ist.

Im Interesse der Zuhörer kann das Betreten, sowie das Verlassen des Saales während der Dauer der Musikstücke nicht gestattet werden.

Bezugnehmend auf die polizeiliche Bekanntmachung vom 4. December 1884, unter 4, machen wir die geehrten Concertbesucher darauf aufmerksam, dass die auf der westlichen Seite des Gewandhauses in der Grassistrasse befindliche **Anfahrt lediglich** für die bei den Concerten mitwirkenden Personen bestimmt ist.

Die Concertdirection.



MT12018/1955